

**Der
Männerchor Bülach
von 1874 bis 1924.**



Bunte Chronica
zur Feier
seines 50jährigen Bestehens
verfasst von
Walter Hildebrandt.



Hier spiegelt sich der Zeiten Lauf;
Mit Singsang ging's bergab, bergauf,
Mit Singsang geht's auch weiter!

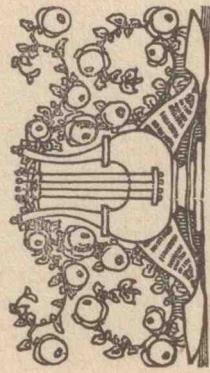
Bülach 1924
Verlegt beim Männerchor „Sängerbund“.

für die Stadtchronisten Bühlach
von U. Kappeler &
J. D. Conrat
Sommer 2017

Der
Männerchor Bülach
von 1874 bis 1924.



Bunte Chronica
zur Feier
seines 50jährigen Bestehens
verfasst von
Walter Hildebrandt.



Hier spiegelt sich der Zeiten Lauf:
Mit Singsang ging's bergab, bergauf,
Mit Singsang geht's auch weiter!

Bülach 1924
Verlegt beim Männerchor „Sängerbund“.



Der
Männerchor Bühlach
am Tage
seines 50jährigen Bestehens
(23. Juni 1924).



Ich habe einen weiten Weg beschritten
Und bin gekommen zu der gold'nen Zahl,
Die leuchtet von der Freudensonne Strahl
Und Jubel sät in meines Chores Mitten!

Ein Hort für Lieder, frohe Sängersitten,
Bin ich erprobt in manchem hohen Saal;
Ich schirme treu die Freundschaft allzumal,
Wie manchen Lorbeer hab' ich mir erstritten!

Des Tages Feier fordert ein Gedenken:
Ich schau' zurück auf längst entschwund'ne Zeiten
Auf die sich mühten, dies mein Schiff zu lenken.

Mein Blick bangt nicht, zur Ferne sich zu weiten;
In Glück und Not wird mutig Bannerschwenken
Und Liederschall mir Lebenskraft bereiten!



Aus dem Leben des Männerchors Bülach in Vergangenheit und Gegenwart.

1. Die Vereinsgeschichte im Ueberblick.



So lass denn sorgsam Dich geleiten
Durch Männerchors Merkwürdigkeiten!

Der „Männerchor Bülach“ wurde am 23. Juni 1874 gegründet. Nachdem frühere Fusions-Bestrebungen fehlgeschlagen hatten, vereinigten sich „Männerchor“ und „Harmonie“ am 14. März 1912 zu einem neuen Chor, der den Namen „Vereinigte Männerchöre Bülach“ erhielt, der auch die Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder beider bisherigen Vereine übernahm und die beiden Männer in gleichen Ehren führte. Seit dem 26. Februar 1913 heisst dieser Chor „Sängerbund Bülach“. Da niemals eine Auflösung des „Männerchors“ stattgefunden hat, so rechtfertigt es sich, dass wir 50 Jahre nach seiner Gründung einen Jubeltag begehen. Mögen diese Blätter den Eindruck des Tages vertiefen, Erinnerungen wecken und den Männerchor „Sängerbund“ festigen!



Schönes, das wir rein empfinden,
Wie der Glanz des Maientaus,
Schweres, das wir überwinden:
In dem Liede strömt es aus.
Lied.

Lange Zeit hindurch war die 1818 gegründete Lesegesellschaft der einzige Verein im Städtchen. Sie diente der geistigen Bildung ihrer Mitglieder, befasste sich mit allerlei öffentlichen Angelegenheiten und war überhaupt gemeinnützig tätig. Allmählich begannen jedoch die Einwohner, sich ebenso auf anderen Gebieten, zu anderen Zwecken zu verbinden. Der Sängervater Hans Georg Nägeli*) hatte 1810 in Zürich den ersten eigentl. Männer-Chor der Welt geschaffen und damit eine Begeisterung für den Volksgesang ausgelöst, die sich schrittweise auch das flache Land eroberte. Nach Nägelis stolzem Wort sollte die Tonkunst unser „Nationalheiligtum“ werden. Den hohen pädagogischen und sittlichen Wert des Singens erkennend, schuf und verlegte er eine Fülle von Kompositionen für den Männergesang, welche lebhaften Anklang fanden. Unter solchen Einflüssen veredelte sich die gesellige Unterhaltung der Menschen zusehends. Wirtshausgeplauder und -spiel mussten mit dem Chorgesang in Wettbewerb treten und wurden allmählich um

ein gutes Stück zurückgedrängt. Zaghaft und schüchtern — für viele zum ersten Mal — erhob man den geistigen, musikalischen Genuss auf den Schild. Dass dem so war, geht wohl zur Genüge hervor aus dem ersten Paragraphen der ersten Statuten, der da sagt, unser Männerchor besteht „theils für gesellige Unterhaltung, vornehmlich aber (und doch erst in 2. Linie!) für Hebung des Volks gesanges“. Heute hat das Geselligkeitsbedürfnis eine neue Form angenommen. Es fasst den Chorgesang, die gemeinsame Tätigkeit des Singens als Hauptbestandteil in sich. Wir halten darum auch keine Gesangs-, „Sitzungen“ mehr ab wie unsere Vorfahren, sondern vereinigen uns in den Gesangs-Uebungsstunden: Der Gesang spendet die Fröhlichkeit und fördert die Geselligkeit, nicht umkehr! Das ist die Linie der Entwicklung.

Am 23. Juni 1874 also bildete sich aus einem Freundenkreis in aller Stille der Männerchor Bülach. Immerhin war er nicht der älteste seiner Art im Städtchen, kennt doch schon Joseph Utzinger (Neujahrsblatt auf das Jahr 1856) einen Männerchor Bülach, der im Jahre 1854 bestand, sich jedoch vor 1874 schon auflöst haben muss. Die ersten Mitglieder, welche sich jahrelang als kräftige Stützen des Chors erwiesen und dessen Ideale hochhielten, waren folgende Männer:

1. G. Grob-Klop, med. pr. 2. J. Bänninger-Ganz.
3. J. Maag, Lehrer. 4. G. A. Kihm, Sekundarlehrer.
5. Friedrich Schmid, Mechaniker. 6. J. Kern, Blattmacher. 7. K. Bölsteli, Lehrer. 8. Gottlieb Kappeler, Bäcker. 9. Beda Malzacher, z. „Kreuz“. 10. G. Gassmann, Schreiner. 11. Robert Nägeli, Maler. 12. Bachmann, Maler. 13. Johann Volkart. 14. Heinrich Kern. 15. Gustav Nägeli, Schreiner. 16. Thomas Ruh, Bierbrauer. 17. J. U. Huber, Metzger. 18. Weidmann, Lehrer. 19. Gottfried Wolf, Sekundarlehrer (einziges

*) Leben und Wirken von Nägeli schildert Professor Rudolf Hunziker in prächtiger Gedächtnisrede (Winterthur, Verlag A. Vogel, 1924).

Passivmitglied). Die Großzahl dieser Sänger weilt leider nicht mehr unter uns. Mancher unter ihnen wäre wohl imstande gewesen, unsere Chronica mit seinen kostlichen Erinnerungen aufs Vorteilhafteste zu ergänzen. Einzig den Herren G. A. Kihm, Sekundarlehrer und Gustav Nägeli, alt Schreiner, ist es vergönnt, den Jubiläumsakt des Männerchoirs mitzuerleben. Unsere Glückwünsche den beiden ehrwürdigen Veteranen! Nach der Gründung wuchs die Mitgliederzahl rasch; bei jeder „Sitzung“ ließen sich neue Sänger in den Chor aufnehmen. Bald erschienen zur Anregung der Vereinstätigkeit Konzert- sorgen und Sängerfestfreuden am Horizonte.

3. Die Uebungsstunde.



Ne Gsang in Ehre,
Wer will's verwehre?
Ne freudig Stündli,
Ischs nit e Fündli?

J. P. Hebel.

Eine solche Uebungsstunde ist wahrlich keine Kleinigkeit. Denn sie ist das Herz, in welchem das Vereinsleben pulsirt. Sie bildet die Rüststätte, wo man sich zum glorreichen Auftreten an der Oeffentlichkeit vorbereitet. Wundern wir uns, wenn sie manchmal den Herrn Dirigenten und die Sänger etwas in Nöte bringt? Wie viel braucht es nur, bis die äußeren Bedingungen zum Singen erfüllt sind! Darum bangt auch der Vorstand jedesmal für das Gelingen und schätzt sich glücklich, so

sie auch nur einigermaßen respektabel ausgefallen ist. Eine harte Knacknuss war von Alters her die Festsetzung des Beginnes. Im Winter kommt der Verein wöchentlich einmal um 8½ Uhr abends zusammen, im Sommer wird der Anfang auf 8½ Uhr hinausgeschoben, angeblich mit Rücksicht auf die Bauern, die dann aber nie die letzten sind, sondern meistens noch vor der Zeit erscheinen. Daß der Beschuß über den Beginn stark erwogen wird, braucht nicht besonders nachdrücklich dargelegt zu werden: Sieben Redner, zwei Stimmenzähler, zwanzig Minuten und ein relatives Mehr sollten allerdings in der Regel hier so gut wie bei anderen Angelegenheiten genügen. Hat der Verein endlich seinen Willen kundgetan, so ist der Präsident hernach immer der erste auf dem Platze. Schlag 8½ Uhr hält er Heerschau im Saale und zählt die Häupter seiner Lieben — mit saurer Miene —: die Häupter nahen erst. Auf eine gelinde Mahnung warten sie einst die grosse Frage auf, ob die Bahnzeit oder die Kirchenzeit massgebend sei und provozierten eine erregte Debatte. Schliesslich siegte gerechterweise die Bahnzeit, denn die Sängermehrzahl war von der richtigen Erkenntnis beseelt, dass nur die genauste Zeitmessung Grundlage der vielgerühmten Sängerpünktlichkeit sein könne. In früheren Jahren wurde nach Verstreichen einer Viertelstunde die aufgelegte Präsenzliste durch einen Strich geschlossen. Wer zu spät oder gar nicht kam, ohne sich entschuldigen zu können, zahlte eine statutarische Busse. Die Wertschätzung dieses Systems steht heutzutage wieder einmal nicht sehr hoch, bringt es doch dem Quästören nur Ärger ins Haus und übt auch sonst keinen heilsamen Einfluss auf das Vereinsleben. Man kennt wirksamere Disziplinarmittel.

Die Zusammensetzung des Chors änderte sich etwas im Laufe der Zeit. Ein Aktuar meldet, er habe noch den

alten Männerchor gekannt, „wo alle Geschäftsherren, alle Gemeindebeamten, sämtliche Lehrer, Aerzte etc. in Reih und Glied vor ihrem Dirigenten standen“. Seit 1912 ist eine Verschiebung dahin eingetreten, daß die genannten Berufe nur noch lückenhaft vertreten sind, während Bauern und Eisenbahner neu hinzukamen. Ein feines Sensorium für die wandelbare Teilnehmerzahl an den Uebungen hat der Dirigent. Ihm ist es aber auch in die Hand gegeben, die Frequenz zu fördern. So lange eine gute Dosis planvoller gesanglicher Arbeit vorhanden ist, steigt sie und bleibt stabil auf der Höhe, sie sinkt aber erfahrungsgemäß, wenn grosse gesangliche Leistungen vorüber sind. In Anbetracht des Ruhebedürfnisses der Sängerschaft sollte eigentlich auf jedes Konzert eine Ferienzeit folgen. Uebrigens zeichnet sich jede Krisenzeit durch flauen Besuch der Uebnungen aus; wenn die Sänger „choldern“, so ist es Sache des Vorstandes, den Stein des Anstosses möglichst rasch aus dem Wege zu räumen.

Was das rein gesangliche, die Auswahl der Lieder und die Art der Einübung anbetrifft, so lässt man dem Dirigenten umfängliche Freiheit. Er ist nicht mehr wie früher von einer (Sachverständigen-) Lieder-Kommission abhängig. Nur die Wettlieder für Sängerfeste bestimmt der Verein. Am häufigsten gepflegt wird das Volkslied, wobei man allerdings dem inhaltlich tieferen Typus zuneigt. Kunstgesang kommt nur bei Konzerten zu etwälcher Geltung und geistliche Chorwerke bleiben ganz ausser Betracht, obschon gerade sie den musikalischen Geschmack zu bilden geeignet wären. Dafür hatte der Männerchor laut Protokoll einst einen „geographischen Gesang über das Züricket“ zum Lernen ausserwiese gesungen, dann mit dem ganzen Chor. Hierauf

folgt eine Pause, die aber nicht zu grossen Beratungen missbraucht werden darf, und schliesslich gehts an die Repetition von früher gelernten Liedern. Wie schön wäre es, wenn sich die Sänger zum Auswendigsingen bereit fänden! Oftmals stehen Darbietungen für gemischten Chor in Aussicht. Dann lässt es sich der Töchterchor nicht nehmen, bei unseren Uebungen mitzuwirken. — Um 10 Uhr ungefähr beginnen die grossen Debatten oder die fröhlichen Tischgesänge: Jedes Mitglied hat das Recht, zu dem behandelten Gegenstand seine schlichte, humoristische, geräzte oder geharnischte Meinung vorzutragen. Wichtige Beschlüsse kommen oft leichterdingz zustande, um das nächste Mal wieder schonungslos getilgt zu werden. Man redet vom Rauchen und Trinken während der Uebungen, obschon man weiß, dass weder das eine noch das andere auf die Dauer aus der Welt zu schaffen ist. Man ereifert sich wegen der Notwendigkeit eines besseren Klaviers im Lokale, man sprach einst dem Wirt höfliche Wünsche aus, die er freundlich lächelnd entgegennahm, allein . . . Die Klavierfrage ist fast so alt wie der Männerchor selbst. Nur wenige Jahre lang besass er ein Instrument; Herr Hauptmann Bindschedler hatte ihm nämlich 1886 einen Wienerflügel geschenkt, der — wie es scheint — wenig gebraucht und schlecht aufbewahrt wurde, so dass er beim Verkaufe nur noch hundert Franken wert war. Man bespricht auch gern die Lokalfrage: sehr lange Zeit versammelte sich der Männerchor regelmässig im Kreuz, wo der „lebensfröhliche Mundschenke“ Fr. Emma Maizacher, auch „Weibel“ zubenannt, rühmlich seines Amtes waltete. Daraufhin sang man abwechselungsweise ein Halbjahr im „Kreuz“ und eines im „Kopf“. Zwischenhinein muss man sich hier und da probeweise Uebungsstunden im Schulhaus ohne Konsumation denken. Seit 1921 ist das Lokal im

„Kopf“. Frühere Protokolle wissen öfters von der Frei-gebigkeit unserer Gastgeber zu erzählen. Fröhlicher sind die Abende, wenn nach dem Uebungsgesang der „freie“ Gesang einsetzt. Für solche Zwecke wurde 1899 ein eigenes Büchlein mit beliebten Liedertexten in der Offizin Graf gedruckt. Hier ist der Ort, wo wir auch unseres Ehrenmitgliedes Emil Gasser, Schuhmacher († 1923) gedenken; berühmt war sein zweiter Bass und froh sein Sängergemüt. Zur nutzbringenden Verwendung der Zeit unmittelbar nach dem offiziellen Schluss wurden unter dem Regime des Herrn Sek.-Lehrers Keller von Mitgliedern dann und wann kleinere Vorträge gehalten, so über die Geschlechtsnamen, das Berufsleben des Lokomotivführers, die Elektrifikation der Bundesbahnen, die rätoromanische Sprache und Dantes Leben und Werke. An Hörern hats nie gemangelt. Ist nach den Gesangsstunden nichts besonderes angezeigt, so begeben sich die Liebhaber unseres Nationalspiels an eigene Tische, sobald die Tafelrunde Miene macht, sich aufzulösen. Sie überhören alle Rügen des Präsidiums, nur den Lockruf des Jasses überhören sie nicht. Schliesslich erscheint aber doch noch einer im Lokal, dessen Mahnruf man nicht überhören darf . . .

4. Konzert war oftmals angesagt . . .



Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hab ich bei dir des Herzens Trost gefunden
Hast mich in eine bess're Welt entrückt.

Schober.

Der holden Kunst widmet unser Männerchor seine Konzerte. Sie werden deshalb für ihn jedesmal zu einem musikalischen Ereignis, das einsteils sein Können offenbart, aber andernteils auch den Sangeseifer der Mitglieder anspornt und den Verein innerlich stärkt. Während der fünfzig Jahre, die wir überblicken, ist der Männerchor nicht weniger als 28 Mal mit eigenen Konzerten an die Öffentlichkeit getreten. Das traditionelle Freundschaftsverhältnis, welches den Männerchor mit dem Töchterchor verbindet, drückt sich in der Tatsache aus, dass der letztgenannte 17 Mal als Mitveranstalter zeichnete und nach Kräften zum Gelingen der stets recht abwechslungsreichen Veranstaltungen beitrug. Konzertlokal war meistens die Kirche. Es fanden sich überdies in der Ortschaft immer einzelne Musikfreunde und -freundinnen, die durch ihre Mitwirkung die musikalischen Genüsse mehrten. Denken wir nur an die Soli des Herrn Dr. Grob und an die Orgel- und Klavierdarbietungen der Fräulein Irma Bämninger! Was den Gesangsstoff anbelangt, so ist es sehr oft gelungen, über den Typus des leichten Volksliedes hinauszukommen und auch bei schwierigeren und umfangreicherem Chorwerken schöne Erfolge zu ernten. Es seien genannt die Wiedergabe des „Columbus“ von Becker (1899) und der ungarischen Steppenlieder von Jüngst (1918). Die grösste gesangliche

Leistung in Bülach — der Männerchor half allerdings offiziell nicht mit — war 1893 bei Anlass der Glockenweihe die Aufführung von Schiller-Rombergs Glocke unter Leitung von Herrn Pfarrer Esslinger. Auswärtige Chöre veranstalteten zweimal in Bülach Konzerte, wobei ihnen der „Sängerbund“ behilflich war: 1917 kam der Männerchor Aussersihl (Konzert zugunsten der Ferienkolonie), 1919 sangen die Männerchöre „Frohsinn“ aus Zürich und Winterthur (Konzert zur Feier des 100. Geburtstages von Gottfried Keller).

Leider hat manches Konzert notwendigerweise auch einen Nebenzweck und das ist die Beschaffung ausserordentlicher Einnahmen. Durch viele Veranstaltungen zugunsten notleidender Mitmenschen hat der Männerchor indessen gezeigt, dass er nicht nur für seine Kasse zu werben versteht. In der Regel darf er übrigens froh sein, wenn ihm eine öffentliche Kunstprobe wie das Konzert kein Defizit bringt.

5. Glück und Pech im Sangeseifer.



Noch trotzen wir dem Untergang
Noch langehin mit Sang und Klang!
Noch halten wir aus eigner Hand
Dich hoch empor, o Vaterland!

Gottfr. Keller,

Nicht manches Sängerfest in der Umgebung hat der Männerchor unbenützt verstreichen lassen, und wenn er dann und wann einem einladenden Verein absagte, so

war es gewiss nur deshalb, weil eine anderweitige Strafarie seiner wartete. Die Zahl der Feste, an welchen der Männerchor teilnahm, beträgt 38. Es waren sozusagen die einzigen Anlässe, wo man das Banner (eingeweiht 1876), ein betagtes rotes Wesen mit gestickter Aufschrift: „Gesangverein Bülach“, hervorholte und einem Bannerherren anvertraute. Die Fahne der „Harmonie“ (eingeweiht 1897) ist grösser, in Gelb gehalten, mit Bildern geschmückt, wird aber weniger gebraucht. Nie durfte indessen das Bülacher Katzentier fehlen; es wurde jeweils auf hohem Stecken mitgetragen. Der Auszug unter dem flatternden Banner war meist froh und die Heimkehr des Abends fröhlich. So berichtet ein Aktuar im ersten Protokollbuch: „Wunderhübsch ist dieser Sonntagmorgen gewesen, die Luft so taufisch, die vor uns wallenden Töchter so lustig und duftig und appetitlich, dass einige Herren bald angebissen hätten.“ Vor den grossen Tagen sparte man jeweilen nicht mit Übungen, wobei der Direktor von den ungewöhnlichen Vollmachten, welche ihm die Statuten ehräumen, weidlich Gebrauch machte. Die Erfolge anlässlich der Feste sind zum Teil sehr lobenswert. Immerhin wurde mehrmals beobachtet, dass die Sänger den guten Humor auch dann nicht verloren, wenn die Sache schief ging und sie ins Hintertreffen geraten waren. Das Lied „Nur die Hoffnung festgehalten“ verhalf dem Chor einst zu seiner grössten Niederlage, tröstete ihn aber gleichzeitig über den Misserfolg. In Rafz war 1923 der Eifer so stark, dass gleich mit der zweiten Strophe des Wettliedes begonnen wurde. Kantionale oder eidgenössische Sängerfeste hat Bülachs Männerchor nie aufgesucht. Dagegen führte er hiesigenorts als Mitglied des Bezirksgesangvereins sieben Sängertage und Sängertage durch, worunter das Bezirksgesangsfest 1911 besonders hervorragt, weil es sich einer Beteiligung

von 19 Verbandsvereinen und 31 Gastvereinen erfreute. Natürlich beziehen sich die lebhaftesten Erinnerungen nicht auf die musikalischen, sondern auf die nebensächlichen Erscheinungen. So bittet mich einer, der selber dabei war, zu berichten, dass der Männerchor 1919 in Zurzach mit ganz ungeheuerlichen Essens-Portionen bedacht worden sei. Der Fülle von guten Bissen konnte man nur beikommen, indem jeder Sänger den übrigen Teil seiner „Portion“ zu sich steckte; „für mondess“ flüsterte man.

6. Liederabende und Kränzchen.

○
Jedesmal im Februar
Bietet sich ein Kränzlein dar,
Und beim hellsten Lichterglanze
Führet Er Sie hin zum Tanze.

Seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltet der Männerchor Liederabende und Kränzchen. Die ersten genannten sind eigentliche, aber anspruchslose Konzerte, die mehr der geselligen Unterhaltung dienen und aus diesem Grunde in einem Gasthofe nur vor den Passivmitgliedern und Familienangehörigen abgehalten werden. Kränzchen haben natürlich — wenigstens für den Beginn — musikalischen Einschlag (Vokal- und Instrumentalvorträge), sind aber mehr auf die Unterhaltung zugesezten (man braucht einen maître oder gar ein comité de plaisir, des acteurs et des actrices, die meistens schwer genug aufzutreiben sind). Während der

Polonaisen, theatralischen Darbietungen, Fünfer- und gewöhnlichen Tänze pflegt jeweilen regelmässig der Morgen sich heranzuschleichen.

7. Reisefeier — Bummeldrang.



Siehst du am Abend die Wolken ziehn,
Siehst du die Spitzn der Berge glühn,
Mit ew'gem Schnee die Gipfel umglänzt,
Mit grünenden Wäldern die Täler bekränzt:
Ach in die Ferne sehnt sich mein Herz!

Lied.

Das Wandern ist auch für den Männerchor Bülach eine Lust. Wenn der Sommer im Lande blüht, so treibt's ihn hinaus, bergwärts. Es kam denn auch manche zweitägige Reise in die Alpen zustande. Fast jedesmal zahlte die Vereinskasse einen hübschen „Staatsbeitrag“ an die Reisekasse und ermöglichte so den fahrenden Sängern manche unvorhergesehene Einkehr. Es gab jedoch auch Jahre, namentlich während des Weltkrieges, wo die Reisegelüste hintangesetzt werden mussten. Dann behielt man sich einfach mit herbstlichen Bummeln in die nähere Umgebung, nach Teufen, Eglißau, Regensberg u. s. w. Bei den Ausflügen tritt der Volksgesang, den wir heben wollen, nicht selten in eine ideale Verbindung mit der geselligen Unterhaltung. Das Lied eint die Sänger. Gerne glauben wir jenem Aktuarem, der da schreibt, dass die Lieder „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „Mein Schweizerland, wie bist du schön“ nie-

mals tieferen Eindruck auf ihn gemacht hätten, als in jener weihevollen Stunde, da sie der Männerchor oben an den Myrthen angesichts des Vierwaldstättersees durch die Lüfte schallen liess. — Eine Begleiterscheinung der Wanderlust, die auch der Männerchor bisweilen pflegte, findet sich in der nachstehenden Liederstrophe dargestellt: Wo der Wein, hell und rein, blinket im Becher, wo Gesang, Liederschall einet die Zecher, da sind wir schnell zu Hause, da ist das Wandern aus.

dritten Herr Fritz Kuhn mit sieben Jahren Amtstätigkeit inne. Glücklicherweise waren bei Verhinderung der ordentlichen Direktoren immer Hilfskräfte in der Nähe, welche die Lücke bereitwillig ausfüllten. Wir nennen Herrn Dr. Grob, Herrn Alfred Walter und Herrn Jakob Keller. Das Dirigentenchorar bestand anfänglich in einer Gratifikation von 100 Franken, später wurden 200 bis 500 ausbezahlt und zu den Zeiten der hundertprozentigen Teuerung wählte man gar einen Leiter zu tausend Franken, um aber bald hernach wieder auf 600 Franken zurückzufallen, unter anderem, weil sonst der Kasse, die ohnehin beständig kentcht, der Atem noch gänzlich ausgegangen wäre.

8. Von der Dirigentengilde.



Im Takte fest, im Tone rein,
Soll unser Tun und Singen sein.
Inscription.

Wohin hat es wohl den Taktstock verschlagen, der im Vereinsinventar erwähnt ist? Entglitt er an einem festen Tage der Hand eines siegesmüden Dirigenten, verschwand er im Walde, auf einer Reise, er—trank er oder hat ihn gar jemand zu Hause? War er aus Ebenholz und mit Silber beschlagen, so tut sein Verschwinden der heutigen Generation um so leider, da sie schon lange bloss noch mit einem interministischen Meeröhrlchen traktiert wird. — Der Männerchor kann sich nicht über allzu häufigen Dirigentenwechsel beklagen. Manche Herren haben es wirklich sehr lange bei ihm ausgehalten. An erster Stelle steht unser Ehrenmitglied, Herr Alfred Walter, der elf Jahre lang den Taktstock führte. Den zweiten Rang hat Herr Jakob Maag mit fast nem, den

9. Generalversammlung!



Ist mein Aemtlein noch so klein,
Ich häng' es an ein Nägelein.
Müde bin ich, geh' zur Ruh,
Lasse and're fahren zu.

Etwas vom Interessantesten während des ganzen Vereinsjahres erblicke ich in der Generalversammlung. Seht den Aufmarsch der mühseligen und beladenen Vorstandsmitglieder! Ein Wunder, wenn sie nicht bereit sind, alles dahinten zu lassen! Jemand hat das prächtige Wort geprägt, der Männerchor sei ein starker „Präsidentenverbraucher“. Wie die Statistik zeigt, verbraucht er allerdings noch mehr Aktuare und Quästoren als Präsidenten. Die Abtretenden gehen beglückt und die Neuen

kommen entzückt: so weit bringt der Verein jedes Jahr, und zwar meistens ohne seine Schuld. Der zweite Teil der Generalversammlung mit Schübling, Sang und Freinacht mundet in der Regel besser als die wohlgeprüfte Jahresrechnung, welche jeweilen verlesen wird.

sich der Chor wiederum Statuten, und zwar mit 18 Paragraphen. Die Vereinfachungen sind allerdings nicht erwähnenswert. Gedruckt worden sind die vierten Statuten vom 2. März 1905, welche durch grosse Ausführlichkeit hervorragen (27 §§). Der Vorstand entscheidet nun über die Aufnahme, nachlässige Sänger können von der Mitwirkung bei Konzerten ausgeschlossen werden; kein Mitglied kann die Wahl zum Vorstandsmitglied ohne erhebliche Gründe ausschlagen, wohl aber eine Wiederwahl.

Eigene Satzungen hatten die Vereinigten Männerchöre Bülach. In 22 Paragraphen sind sie abgefasst: Es gibt nunmehr auch Ehrenmitglieder, die Liederkommision wird fallen gelassen, hingegen die Stelle eines Beisitzers neu geschaffen. Solange 8 Mitglieder vorhanden sind, ist der Verein als fortbestehend zu betrachten. Die geltenden Statuten wurden am 4. August 1917 genehmigt: Ihre Grundlage bilden nicht diejenigen der Vereinigten Männerchöre, sondern diejenigen des Männerchors von 1905. Es ergaben sich u. a. folgende Neuerungen, die auf einem besonderen Blatt gedruckt vorliegen: Der Name „Sängerbund“ ist zum ersten Mal berücksichtigt. Anstatt Ehrenmitglieder gibt es außer den Aktiv- und Passivmitgliedern nur noch Freimitglieder. Zu solchen werden Sänger ernannt, die während 20 Jahren aktiv im Chor mitwirkten. Der Direktor ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Von der Liederkommision ist die Rede nicht mehr.

10. Die Statuten.



Wie es sollte sein,
Liest sich darin fein.

And're Wege geht die Praxis,
Wenn der Präses etwas lax is(t).

Die ersten Statuten des Männerchors sind in 12 Paragraphen niedergelegt und wurden am 23. Juni 1874 genehmigt. Damals war der Direktor noch Mitglied des Vorstandes. Die Aufnahme geschah auf schriftliche Anmeldung durch geheimes absolutes Stimmenmehr. Man übte einen schönen Branch, der seiner tiefen inneren Begründung nicht entbehrt: die Satzungen wurden vorn ins Protokoll eingetragen und hernach von allen, auch den später hinzukommenden Mitgliedern, handschriftlich unterzeichnet. Eine zweite Redaktion der Statuten stammt vom 24. Januar 1878. Ihre zwanzig Paragraphen bringen nicht viel Neues; bedeutend erscheint die Einführung einer zweigliedrigen Liederkommision sowie der Präsenzliste; es wurde ferner angeordnet, dass der Verein so lange als bestehend zu betrachten sei, als vier Aktivmitglieder erklären, auf Grund der Statuten ihn aufrecht erhalten zu wollen. Am 25. Januar 1894 gab

11. Der Männerchor im Leben der Gemeinde.



Wir sind ein festgeschlossner Bund
Für hellen Liederklang,
Und aus der Herzen tiefem Grund
Er tönet unser Sang.
Wir singen nicht um Gut und Geld
Und nicht zu eiter Pracht,
Nein, das was uns zusammenhält,
Das ist der Töne Macht.

F. Serger.

Zu guter Letzt dürfen wir wohl auch diesem Thema
unsere Aufmerksamkeit widmen.

Seit fünfzig Jahren hegt Bühlach einen Männerchor
in seinen Mauern. Da er einem musikalischen und einem
Geselligkeitsbedürfnis entspricht, ist er zu einem Be-
standteil des Gemeindelebens geworden, den man nur
ungern missen würde. Die Wünsche, welche hier und
dort im Publikum etwa laut werden und die dahin gehen,
der Männerchor sollte sich mehr an der Oeffentlichkeit
zeigen, bestätigen diese Ansicht. Nicht nur die aktiv
Mitwirkenden, sondern auch die Aussenstehenden, dar-
unter viele wollwollende Sängerfreunde und Passivmit-
glieder, hungern nach musikalischen Darbietungen. Der
Chor wird so klug sein und das musikalische Bedürfnis
der Bevölkerung befriedigen, soweit es ihm möglich ist.
Im Verhältnis zu seinen Kräften hat er aber auch bis
heute schon seine Pflicht getan. Die Uebungszeit ist so
knapp bemessen, dass ihm nicht noch grosse Sänger-
fahrten in der Gemeinde zugemutet werden dürfen. Was
verschlingt doch jede Konzertvorbereitung für eine Un-
menge Zeit! Wieviel erst die Wettlieder, die Lieder-

abende, die Kränzchen! Und kommen nicht dazu all' die Hochzeitsständchen für neu verheiratete Mitglieder und die Grabgesänge für Mitglieder, die das Zeitliche ge- segnet haben! Früher war das Aufreten des Männer- chors bei der kirchlichen Sylvesterfeier gäng und gäbe, heutzutage will der erste August mit einigen Liedern gefeiert werden. Item; wenn man die Tätigkeit des Chors recht überblickt, so erhält man den Eindruck, dass er im Leben der Gemeinde eine anerkennenswerte Rolle spielt. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl sollten ihm eigentlich noch mehr Aktivmitglieder, jüngere und ältere, be schieden sein. Wenn er den Volksgesang heben soll, so muss ihm auch ein jedes Mitglied seine beste Sangeskraft und Sangefreude darbringen. Wir danken denen, die das bisher getan haben und hoffen von der Zukunft, sie werde dem Chor manches Mitglied zuführen, das bestrebt ist, unser altes Ideal, den Männergesang, wie ihm Hans Georg Nägeli begründete, hochzuhalten.

Es komme denn, wer singen will,
In unsern Sangverein,
Und klingt des Herzens Seite mit,
So stimm' er mächtig ein!

Singend sich erheben,
Im Gesang entschweben,
Offnet alle Herzen,
Lindert alle Schmerzen,
Singgen stärkt das Leben!

Pestaluzz.

Verzeichnis der Vorstandsmitglieder, Konzerte, Sängerfeste und Reisen 1874–1924.



1. Die Präsidenten:

Grob G., Dr., Arzt	1874–1875
Egli J. U., Spinnereidirektor, Hochfelden	1875
Kappeler G., Bäckermeister	1875–1876
Zander H. C., Kaufmann	1876–1877
Kappeler G., Bäckermeister	1877
Wydler A., Gerichtsschreiber	1878–1881
Esslinger R., Pfarrer	1881–1882
Kern H., Gemeinderat	1882–1890
von Orelli A., Forstmeister	1890–1891
Wydler A., Gerichtsschreiber	1891–93 †
Kappeler G., Bäckermeister	1894–1898
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1898–1901
Baltisser J., Strassenaufseher	1901–1905
Kappeler E., Bäckermeister	1905–1906
Meili A., Malermeister	1906–1908
Spiess E., Dr., Rechtsanwalt	1908–1909
Fröhlich C., Drogist	1909–1910
Iten O., Coiffeurmeister	1910–1912
Meier A., Lehrer	1912–1913
Laufer J., Schneiner	1913–1914
Iten O., Coiffeurmeister	1914–1915
	1915–1916

2. Die Quästoren:

Bänninger-Ganz J.	1874–1877
Müller Th., Kaufmann	1877–1879
Kern H., Gemeinderatsschreiber	1879
Ruh Th., Wirt	1879–1980
Meyer R., Kaufmann ,	1880–1881
Nicolet L., Kaufmann	1881
Schenchzer S., Buchdrucker	1881–1882
Nicolet L., Kaufmann	1882
Heidelberger H., Präsident, Hochfelden	1882–1884
von Orelli A., Forstmeister	1884–1890
Kappeler G., Bäckermeister	1890–1894
Maag A.	1894–1895
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1895–1899
Frei R., Sekundarlehrer	1899
Baltisser J., Strassenaufseher	1899–1901
Forster-Ganz F., Kaufmann	1901–1902
Huber J., Buchhalter	1902–1904
Malzacher O., Gastwirt	1904–1906
Bänninger-Surber A.	1906–1908
Fröhlich C., Drogist	1908–1909
Ruh O., Techniker	1909–1910
Gidion L., Viehhändler	1910–1912
Friedrich A., Kaufmann	1912–1914
Ruh O., Techniker	1914–1915
Oberli H., Kaufmann	1915–1918

Ammann F., Kaufmann	1918—1921	Coradi J., Bäckermeister	1915
Weber J., Postbeamter	1921—1924	Coradi J., Bäckermeister	1916—1918
Pfister P., cand. jur.	1924	Friedli G. stud. ing.	1918—1920
Pfenninger J., Lehrer	1876	Weber J., Postbeamter	1920—1921
Meyer J., Lehrer	1876—1877	Peter W., Landwirt	1921—1922
Wydler A., Gerichtsschreiber	1877—1878	Schwarz H., Geometer	1922—1923
Meyer A., Sekretär	1878—1879	John V., Zeichner	1923—
Vogel E., Fürsprech	1879—1880		
Zollinger E., Sekundarlehrer	1880—1881		
Müller Th., Kaufmann	1882—1884		
Wartenweiler T., Sekundarlehrer	1884—1885		
Volkart E., Lehrer, Bachenbülach	1885—1886		
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1886—1888		
Hofmann A., Fürsprech	1888—1889		
Vollenweider T., Sekundarlehrer	1889	Maag W., Sekundarlehrer, Winterthur	1894—1896
Wiesli E., Bahmbeamter	1889—1890	Walter A., Lehrer	1896—1907
Thalmann A.,	1890—1891	Keller J., Sekundarlehrer	1907—1913
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1891—1894	Kuhn F., Lehrer	1913—1916
Bölsterli R., Kanzlist	1894	Lange J., Musikdirektor	1916—1918
Zwingli P., Gerichtsschreiber	1894—1895	Kuhn F., Lehrer	1918—1923
Frei R., Sekundarlehrer	1895—1898	Hasler A., Musikdirektor	1923—1924
Fritschli F., Buchdrucker	1898—1904	Mäder C., Lehrer	1924—
Meyer E., Bankbeamter	1904—1906		
Ruh O., Techniker	1906—1908		
Furler H., Malermeister	1908—1910		
Iten O., Coiffeurmeister	1910		
Albrecht E., Schriftsetzer	1910—1912		
Coradi J., Bäckermeister	1912—1913		
Albrecht E., Schriftsetzer	1913—1915		

3. Die Aktuaren:

Kihm' G. A., Sekundarlehrer	1874—1875
Zander H. C., Kaufmann	1875—1876
Pfenninger J., Lehrer	1876
Meyer J., Lehrer	1876—1877
Wydler A., Gerichtsschreiber	1877—1878
Meyer A., Sekretär	1878—1879
Vogel E., Fürsprech	1879—1880
Zollinger E., Sekundarlehrer	1880—1881
Müller Th., Kaufmann	1882—1884
Wartenweiler T., Sekundarlehrer	1884—1885
Volkart E., Lehrer, Bachenbülach	1885—1886
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1886—1888
Hofmann A., Fürsprech	1888—1889
Vollenweider T., Sekundarlehrer	1889
Wiesli E., Bahmbeamter	1889—1890
Thalmann A.,	1890—1891
Graf H., Buchdruckereibesitzer	1891—1894
Bölsterli R., Kanzlist	1894
Zwingli P., Gerichtsschreiber	1894—1895
Frei R., Sekundarlehrer	1895—1898
Fritschli F., Buchdrucker	1898—1904
Meyer E., Bankbeamter	1904—1906
Ruh O., Techniker	1906—1908
Furler H., Malermeister	1908—1910
Iten O., Coiffeurmeister	1910
Albrecht E., Schriftsetzer	1910—1912
Coradi J., Bäckermeister	1912—1913
Albrecht E., Schriftsetzer	1913—1915

4. Die Dirigenten:

Maag J., Lehrer	1874—1876
Meyer J., Lehrer	1876—1877
Pfenninger J., Lehrer	1877—1897
Grob G. Dr., Arzt	1879—1882
Esslinger R., Pfarrer	1882—1886
Grob G. Dr., Arzt	1886
Spörri F., Sekundarlehrer	1886—1888
Maag J., Lehrer	1888—1894
Maag W., Sekundarlehrer, Winterthur	1894—1896
Walter A., Lehrer	1896—1907
Keller J., Sekundarlehrer	1907—1913
Kuhn F., Lehrer	1913—1916
Lange J., Musikdirektor	1916—1918
Kuhn F., Lehrer	1918—1923
Hasler A., Musikdirektor	1923—1924
Mäder C., Lehrer	1924—

die der Mainmerdor veranstaltete oder an denselben er teilgenommen hat:

Honzepte

Datum: Veranstalter: Mitwirkende Vereine und Solisten:

1876	12. März	"	"	"	Kreuz	Bulach	Dr. Grob.	Ganz, Fr. M. Ernst.
1877	9. Dez.	"	"	"	Kreuz	Bulach	Dr. Grob.	(Für die Brandgeschäfte, in Meiringen).
1878	17. Nov.	"	"	"	Kirche	"	Kreuz	23. Januar
1879	9. März	"	"	"	Kreuz	"	Kreuz	5. Okt.
1881	25. Sept.	Veremigte Gesangvereine	der Kirchgemeinde	Kirche	Eimige Musikfreunde.	Mitwirkende Vereine	Kreuz	13. Jan.
1882	5. Febr.	Mainner- u. Tocchterchor	Kreuz	Kirche	Eimige Musikfreunde.	(Für die Wettergesellschaften).	5. Febr.	4. Okt.
1884	13. Jan.	Mainner- u. Tocchterchor	Kreuz	Kirche	Eimige Musikfreunde, sowie A. Sjoden,	Hafennützose, W. Nageli (Cello) und	13. Jan.	5. Okt.
1885	25. Jan.	"	"	"	Kreuz	H. Menzel (Violin). (F. d. Orgelfond).	H. Menzel (Violin). (F. d. Orgelfond).	25. Jan.
1887	17. Juli	Gesangvereine der Kirch-	Kirche Bulach	(Für das Krankenasyly).	Kreuz	Gemeinde	Fr. Irma Banninger (Sopran) und Fr.	17. Juli
1888	25. Nov.	Gesangvereine	(Für die Wettergesellschaften).	Kreuz	Meherre Gesangs- und Musikfreunde.	Fr. Irma Banninger (Sopran) und Fr.	16. Nov.	4. Febr.
1889	12. März	"	"	"	Kreuz	Lieschen Orelli (Alt).	Fr. Irma Banninger (Orgel, Klavier),	12. März
1890	16. Nov.	Mainnerchor	"	Kreuz	Meherre Gesangs- und Musikfreunde.	Sopran) und Herr u. Frau Reithmann	19. Jan.	19. Jan.
1894	4. Febr.	Mainner- u. Tocchterchor	Kirche	"	Kreuz	Frl. Irma Banninger (Orgel, Klavier),	Frl. Irma Banninger (Orgel, Klavier).	4. Febr.
1895	29. Dez.	"	"	"	Kreuz	Wiederholung.	(Violin, Klavier).	29. Dez.
1899	12. März	Gesangvereine	(Für das Krankenasyly).	Kreuz	Wiederholung. (Für eine brandge-	schädigte Familie).	26. Jan.	26. Jan.
1902	26. Jan.	"	"	"	"	Wiederholung. (Für eine brandge-	schädigte Familie).	20. März
1904	13. März	"	"	"	"	Wiederholung.	Walter (Violin, Cello), F. Kuhn	10. Febr.
1907	10. März	"	"	"	"	Wiederholung.	Frl. J. Banninger (Orgel, Klavier), A.	12. Febr.
1911	12. Febr.	Tocchterchor	"	"	"	Wiederholung.	Mainnerchor und eimige Musikfreunde.	10. Febr.
1913	26. Jan.	Veremigte Mainnerchor	"	"	"	Wiederholung.	(Bartoon, Violin).	26. Jan.

Datum: Veranstalter: Mitwirkende Vereine und Solisten:

Datum: At der Veranstaltung: Geünges (Wett-) Lied: Beurteilung:

an denen der Mainnerchor teilgenommen hat:
Sängertrage und Sängerfest

1914	15. März	Musikgesellschaft, Mainner-	Kirche Bielach	Für die Brandbeschädigten.	Werkende Vereine und Solisten:	Datum:
1916	30. April	Bezirks-Gesangverein	Eglisau	(Wohltätigkeits-Konzert).		
1917	18. März	Mainnerchor	Bielach	Frau Dr. Hedwig Ganz-Wyder (Mezzo-Sopran), Prof. Ph. Koller (Violine).		
1917	13. Mai	Bezirks-Gesangverein	Kirche	Vereine aus dem ganzen Bezirk.		
1917	22. Juli	Mainnerchor	"	"		
1918	17. März	Mainnerchor	"	Bezirks-Gesangverein		
1918	17. März	Mainnerchor	Bielach	L. Fassbander (Violoncello), J. Lange (Klarinette), Frl. J. Banninger (Orgel).		
1919	23. März	"	Bielach	Frl. J. Banninger (Orgel), F. Kuhn (Klarinette), A. Waller (Cello), E. Bockli (Violin).		
1921	27. Febr.	"	"	Frl. N. Friedrich (Orgel und Klarinette), Schülernenchör.		
1922	12. Febr.	"	"	Tochterchor und Schülernenchör. Fr.		
1923	13. Mai	"	"	J. Banninger (Orgel und Klarinette), F. Kuhn (Klarinette) und Viola).		
1923	25. Nov.	"	"	Frau Martha Gisler (Sopran), A. Hasler (Klarinette).		
1924	Okt.	Sängertrage	Bielach			
1875	6. Juni	Sängerfest	Lenignau	D. Trompeter a. d. Katzbach.		
1876	18. "	Sängerfest	Embach	Fruhlingsschleid.		
1877	29. Mai	Sängertrage	Kloren	Der alte König.		
1880	27. Juni	Sängertrage	Bielach	Margreth am Tore.		
1882	11. "	Sängerfest	Glatteleden	Gretlein.		
1883	24. "	"	Zurzach	Heldenod.		
1884	15. "	Sängerfest	Eglisau	Morgenrus an das Vaterland.		
1886	3. "	"	Ratz	Ausfahrt.		
1888	27. Mai	"	Will	Am Rhein.		
1889	16. Juni	"	Toss	Nur die Hoffnung.		
1890	19. Mai	"	Bassersdorf	Fruhlingssmähnungen.		
1892	2. Juli	"	Bielach	I. Kat. sehr gut.		
1895	10. Mai	Sängertrage	Eglisau	Die Letzte Wacht.		
1896	23. Aug.	"	Zurzach	Ausfahrt.		
1897	13. Juni	Sängerfest	Embach	Der Frühling ist ein lustiger Fane.		
				7. Lorbeer.		
				daselbe.		
				Got		
				O wunderschönes Schweißerland.		
				Wem		

Reisen und Ausflüsse:

1897	1. Aug.	Fahnenweihfe	Art der Veransstaltung:	Datum:
1900	24. Mai	„Harmonie“, Bulach	Gesangsaus (Wett)-Lied:	Beuteiligung:
1902	25. „	Sängerfest Kloten		
1903	7. Juni	Sängerfest Eglišau		
1905	21. Mai	„Sängerfest“ Bulach.		
1906	24. „	Sängerfest Lenzenau		
1907	30. Juni	„Sängerfest Rorbas		
1908	24. „	Sängerfest Glattfelden.		
1909	28. „	Sängerfest Lauterburg		
1910	3. Juli	Sängerfest Oberegglat	Jubiläum und Fahnenweihfe	1914
1911	25. „	„ Sängerfest Bulach	Am Waldrand steht . . .	1913
1912	28. „	Sängerfest Dierisdorf	Die ganze Welt. Wie manches Lied.	25. Mai
1913	31. „	Sängerfest Raflz	I. Preis.	7. Juni
1914		Sängerfeier bei Bulach	Komm mit mir unter die Linde.	1923
1919	29. Mai	Mannereichör Oberegglat	Am Rhein.	20. Mai
1920	13. Juni	Sängerfeier Bassersdorf	Abschied.	31. Juli
1920	27. „	Sängerfest Blaich	Frohliche Faht.	22. Mai
1921		Sängerfest Blaich	In der Waldschänke.	20. Mai
1922		Sängerfest Walschut	Wo die Woge brüsst.	31. Juli
1923		Ratz	II. Lorbeer.	20. Mai
1876	21. August	Feusisberg.		
1877	1. Oktober	Baden (in Begleitung des Töchterchors, anlässlich d. Bahneröffnung).		
1879	26. Oktober	Regensberg.		
1880	31. Oktober	Teufen-Eglisau.		
1881	4. Juli	Bachtel.		
1884	24. September	Nollen.		
1885	10. Mai	Glattfelden.		
1886	5. u. 6. September	Appenzellerland (Gäbris).		
1887	2. Oktober	Rheinfahrt Eglisau-Zurzach.		
1888	22. u. 23. Juli	Einsiedeln-Schwyz-Luzern.		
1891	19. u. 20. Juli	Davos-Langwies-Chur.		
1893	2. u. 3. Juli	Brienz Rothorn.		
1895	29. September	Bruderhaus Winterthur.		
1896	12. u. 13. Juli	St. Gotthard-Pass.		
1898	3. u. 4. Juli	Rigi.		
1901	4. u. 5. August	Klausenpass.		
1903	8. u. 9. August	Kleine Scheidegg.		
1908	5. Juli	Stein am Rhein.		
1910	25. „	Davos, Viamala.		
1911	3. „	Brienz Rothorn.		
1913	27. u. 28. Juli	Rheinfahrt Neuhausen-Eglisau.		
1919	31. August	Bachtel.		
1923	27. August			

Verzeichnis der Ehren-, Frei-, Aktiv- und Passivmitglieder.

Herbst 1924.

1. Die Ehrenmitglieder:

Meier A., Lehrer
Utzinger G., Nussbaumen



2. Freimitglied:

Kästle K., Gläser



4. Die Passivmitglieder:

Meier Walter, Landwirt
Merkli J., Zugführer
Oberli H., Kaufmann
Perbellini R.
Pfister P., cand. jur.
Ruh O., Techniker
Scherrer A., Zugführer
Schwarz H., Geometer
Strohmeier F., Coiffeur

3. Die Aktivmitglieder:



Angst K., Lehrer, Höri
Biedermann E., Elektriker
Binz K., Landwirt
Blaser J., Senn, Höri
Bösch W., Lokomotivführer
Bula E.
Burri M., Kanzlist
Cornaz A., Direktor
Dättwiler O.
Dolder E., Dr. med. vet.
Dreyfuss L.
Fritsch J., Verwalter
Furler H., Malermeister
Ganz G., Fuhrhalter

Gidion M., Kaufmann
Hildebrandt W., cand. jur.
Jäggli W., Kondukteur
John V., Zeichner
Keller Jakob, Sek.-Lehrer
Keller Jos., Schneider
Kempf A., Fuhrhalter
Kern E., Landwirt
Kern J., Kunstmaler
Klausener J., Lehrer
Leemann G., Lehrer, B.-B.
Löfle H., Mechaniker
Maag E., Landwirt
Meier Franz, jun., Landwirt

Stucker E., Bahnbeamter
Utzinger K., Wagner
Walter Max, Ing.-Chem.
von Wartburg W., Spiegel.
Weber J., Postbeamter
Weiss J., Kondukteur
Wydler A., Schlosser
Zenger H., Kaufmann

Dübendorfer H., Kaufmann
Albrecht E., Schriftsetzer
Albrecht-Ganz H., Kaufm.
Amann F., Vertreter
Amstad S., Bankangestellter
Angst W., Elektrotech., Zch.
Baltisser J., Gemeinderat
Bernheim J., Kaufmann
Biefer F. W., Pratteln
Bosshard H., Eschenhosen
Böckli E., Sekundarlehrer
Brandenberger J., Hafnerm.
Brändli H., Schlossermeister
Bula Wwe, z. „Wantegg“
Coradi J., jun., Bäckermstr.
Coradi J., sen., Bäckermstr.
Cornaz Ch., Werkmeister
Diener G., Lehrer, Eschemm.
Dietiker F., pens. Zugführ. Illi H., Privat.
Dietiker F., Kondukteur
Ineichen W., Restaurateur
Kupferschmid Iten O., Friedensrichter

- Kappeler E., Bäckermeister Reimann H., Lokomotivführ.
Kern J., a. Gemeinderat Riegg J., Bahnhofvorstand
Kubli M., Zahntechniker Riegg J., jun.
Kuhn F., Lehrer, Arn b. H. Schenker A., Kaufmann
Lanz F., jun. Schoch J., Sekundarlehrer
Lanz J., Käserei Siegrist H.
Lennartz A., Fabrikant Spiess E., Dr. jur., Gemprdt.
Lieb F., z. „Waag“ Strässler F., Gemeindesch.
Luchsinger F., Reisender Steinemann-Scheuchzer G.
Maag O., Notar Surber J., Metzgerstr.
Meier C., Bezirksagent Utzinger G., Bachenbüelach
Meier E., Schreiner Utzinger K., Schmied
Malzacher O., z. „Kreuz“ Walter A., Dr. med. vet.
Matzinger E., Prokurst Schleitheim
Meier K., Priv., zur „Säge“ Weber K., stud. elkt.-ing.
Meier K., Architekt Weidmann F., Architekt
Meier J., Gemeinderat Weidmann J., Velohandlung
Meier J., Schlosser Welte E., Gärtnermeister
Meier-Müller E. Welte H., Gärtnermeister
Meier-Steiner H., Eschenm. Wetzel R., z. „Gambrinus“
Meili A., Gemeinderat Wismer H., Prokurst
Meyer J., Schlossermeister Wittwiler H., Weichenwtr.
Meyer M., Dr. med., Arzt Wochner L., Kaufmann
Meuli L., Cantinier Wolfensberger H., Restaur.
Morf E., Lehrer Wuhrmann A., Konditeur
Moschini M., Kaufmann Wurmser A., Kaufmann
Müller E., Vorarbeiter Würsten M., Buchdrucker
Nägeli G., Sekretär Züllig H., Buchhalter
Oetiker E., Zimmermeister Zweifel A., Lehrer
Peter W., Landwirt Zwingli P., Gerichtsschr.